

# Der Mann mit dem goldenen Ratschlag

4. Predigt aus der Reihe „Mein Name ist Geist. Heiliger Geist.“

## Einleitung

Wissen Sie was das A und O ist, wenn Sie einen Ratschlag geben? Sagen Sie am Ende immer noch: „aber keine Ahnung“, dann – wenn es dann schief läuft – ist es nicht ihr Fehler.

Mit Ratschlägen ist es ja so eine Sache. Sie haben sicher auch schon das Sprichwort gehört: „Ratschläge sind auch Schläge“. Gleichzeitig sagt man aber auch: „Guter Ratschlag ist teuer.“ Ja was denn jetzt? Soll ich etwa noch teuer bezahlen um verhauen zu werden?

Tatsächlich können Ratschläge verletzen. Aber vermutlich haben sie auch schon die andere Situation erlebt: Man sitzt in der Klemme, weiss nicht so recht weiter, sieht vielleicht viele Optionen und kann sich nicht entscheiden oder sieht vielleicht umgekehrt gar keine Auswege, man steckt also völlig fest und dann, dann kommt jemand, der feinfühlig den goldenen Ratschlag gibt, der den Knoten löst.

Nein, Ratschläge sind überhaupt nicht immer Schläge. Das ist schon von der Wortherkunft falsch. Das „schlagen“ in Ratschlag bedeutet nicht „jemanden verhauen“ sondern kommt vom „schlagen“ von einer Grenze, vom „Kreis schlagen“. Es geht also darum eine Abgrenzung zu machen, nämlich wer gehört zum Kreis von denen, die Rat geben dürfen. So wird z.B. in der Gemeinde eine Grenze geschlagen, dass die Mitglieder vom Gemeinderat beratschlagen sollen über die Fragen, die die Verwaltung von einer Gemeinde betreffen.

Und damit sind wir beim Kern vom „Ratschlag“. Ratschläge sind nicht prinzipiell gut oder schlecht, entscheidend ist, von wem man sich beratschlagen lässt. Nicht umsonst gibt es ja auch noch die Formulierung, dass jemand „schlecht beraten“ ist. Wo also kommt der gute Rat her?

In unserer Predigtreihe haben wir uns ja vom Heiligen Geist – oder dem Agent Paraklet wie wir ihn ja in dieser Reihe auch nennen – schon verschiedene Aufgaben angeschaut. Der Name „Paraklet“ geht dabei auf das griechische Wort „Parakletos“ zurück, mit dem der Heilige Geist mehrfach benannt wird. Dieses Wort hat ein ganzes Bedeutungsspektrum und lässt sich darum nur unvollständig übersetzen, denn es deckt eine ganze Palette an Aufgaben ab, die der Heilige Geist erfüllt und nur mit all diesen Aufgaben, ist sein Missionsauftrag vollständig. Wir haben uns schon seine Aufgaben als Tröster, Ermutiger und Ermahner angeschaut und heute schauen wir uns noch die letzte Seite von unserem Tetraeder an: Der Heilige Geist möchte auch als unser Ratgeber im Einsatz sein.

## 1. Wo schlage ich die Grenze?

Doch bevor wir uns Gedanken machen können, wie der Heilige Geist Ratgeber sein will, müssen wir uns zuerst unsere Grenzschnitte anschauen. Wie die Wortbedeutung vom „schlagen“ zeigt, stellt sich immer wieder die Frage: Wen lassen wir in unseren Kreis von Ratgebern hinein und wen nicht? Oder anders formuliert: Welchen Ratschlägen gebe ich Gewicht und welche Rolle spielt da der Ratschlag von Gott?

In unseren Leben gibt es viele Menschen, die ein Wörtchen oder mehr mitreden möchten: Eltern, Ehepartner, Kinder und andere Familienangehörige, Arbeitskollegen, Freunde oder auch die Gesellschaft als Ganzes, die uns ja immer wieder sehr deutlich zu verstehen geben will, was gefälligst richtiges und falsches Verhalten ist. Und bei all dem ist die grosse Frage: Wem gebe ich die Erlaubnis mir Ratschläge zu erteilen? Von wem nehme ich Ratschläge an? Oder eben: Wo ziehe ich die Grenze zwischen denen, auf die ich höre und denen, die nicht zu meinem Ratgeberkreis gehören?

Nicht umsonst heisst es in Sprüche 13,20: *„Wer sich mit den Weisen trifft, wird weise; wer sich mit den Narren einlässt, wird sich selbst schaden.“* Manchmal ist es aber gar nicht so einfach zu erkennen, wer zu welcher Kategorie gehört.

Hier möchte der Heilige Geist ein erstes Mal als göttlicher Ratgeber zum Einsatz kommen. Wir können ihn bitten, dass er uns gute, hilfreiche Ratgeber zur Seite stellt. Und wir dürfen Gott bitten, dass er uns die Weisheit gibt, die schlechten Ratgeber zu entlarven und uns von ihnen zu distanzieren. Das kann auch ganz konkret in einem Gespräch passieren. Ich erinnere mich an eine Situation, wo mir jemand sehr deutlich einen Ratschlag gegeben hat, der mir völlig zuwider gewesen ist. Statt aber wütend den Rat abzulehnen, habe ich zum Glück daran gedacht, innerlich zu beten und Gott zu fragen, was ich jetzt tun soll. Und ich habe schnell gespürt: Nimm den Ratschlag entgegen und ... vergiss ihn. Das muss dich nicht betreffen. Wie viel besser habe ich so mit diesem Falsch-Ratschlag umgehen und ihn auch wirklich ignorieren können. Umgekehrt habe ich aber auch schon Situationen erlebt, wo der Heilige Geist mir gezeigt hat, dass ich einen unliebsamen Ratschlag wirklich ernst nehmen soll. Und genau auf diese Weise kann der Heilige Geist als Ratgeber-Ratgeber agieren, quasi wie ein Sieb, das uns hilft, die Grenze richtig zu schlagen.

Damit das funktioniert, müssen wir bereit sein, unseren Willen dem von Gott unterzuordnen. Nur dann sind wir wirklich auch offen, Ratschläge anzunehmen, die uns im ersten Moment vielleicht völlig widerstreben. Es braucht es eine aktive Entscheidung, Gott zu vertrauen, dass er einen grösseren Weitblick hat als wir und dass er es gut meint, wenn wir von ihm herausgefordert werden. Es braucht das Vertrauen auf das Versprechen, das Gott uns in Jeremia 29,11 gibt: *„Denn ich weiss genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe“, spricht der Herr. „Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung.“*

Das ist auch der entscheidende Unterschied zwischen dem himmlischen Ratgeber „Agent Paraklet“ und anderen Menschen: Jeder Mensch trägt in sich auch sehr schiefe Motivationen und Prägungen. Und bei allem menschlichen Ratschlag schwingt das mit. Darum heisst es im 1. Johannes 2,27: *„Aber ihr habt den Heiligen Geist von Gott empfangen, und er lebt in euch, deshalb braucht ihr niemanden, der euch lehrt. Denn der Geist lehrt euch alles, und was er lehrt, ist wahr - es ist keine Lüge. Bleibt also bei dem, was er euch gelehrt hat, und lebt weiter mit Christus!“*

Ist das nicht ein bisschen hart? Wir brauchen gar keine menschlichen Ratschläge mehr? Ich bin überzeugt, dass der Heilige Geist auch durch andere Menschen zu uns reden kann und das sogar ziemlich oft tut. Aber im Kern geht es hier doch darum: Wer prägt uns? Auf welchen Wahrheiten bauen wir unser Leben auf? Auf dem was uns Menschen sagen, was vielleicht in unserer Familie, unserer Kultur schon immer gelebt worden ist? Bauen wir auf irgendwelche Ratgeberbücher? Bauen wir auf dem auf, was uns im Fernsehen gesagt wird? Wir alle sind in grosser Gefahr, völlig zu unterschätzen, was für einen gewaltigen Einfluss solche Ratgeber auf unser Leben nehmen.

Darum ermutigt uns Gott hier auch so deutlich, dass wir die Grenze schlagen. Dass wir uns bewusst von ihm und seinem Wort prägen und herausfordern lassen. Und das geschieht gerade auch durch die Worte von Gott, die uns in der Bibel überliefert sind. Ich bin überzeugt, dass unser grösstes Wachstum dort geschieht, wo wir von Gott und gerade beim Bibellesen herausgefordert werden, wo es uns kitzelt und stört, was wir hören oder lesen. Wo also stossen sich meine Überzeugungen an den Überzeugungen, die wir in der Bibel sehen?

## 2. Das Ratgeber-Buch entschlüsseln

Gerade wenn wir uns mit den Worten von der Bibel auseinandersetzen, kommt eine zweite, entscheidende Ratgeberfunktion vom Heiligen Geist zum Einsatz: Er will uns helfen, das Wort von Gott zu verstehen. In Johannes 14,26 lesen wir: *„Doch wenn der Vater den Ratgeber als meinen*

*Stellvertreter schickt - und damit meine ich den Heiligen Geist -, wird er euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.*“ Was hier als „Ratgeber“ übersetzt worden ist, ist übrigens genau das Wort „Paraklet“.

Aber tatsächlich geht es hier ja u.a. um eine von den Ratgeberaufgaben vom Parakleten Heiligen Geist. Denn ein guter Ratgeber ruft immer wieder das Wichtige in Erinnerung. Manchmal verliert man sich und vergisst das Eigentliche. Vielleicht ist es ihnen ja auch schon so ähnlich ergangen wie mir: Ich geh in den Keller, um Wasser zu holen. Auf dem Weg nach unten, nehme ich noch Wäsche mit und ein Plastikabfall für den Kuh-Bag und wenn ich da schon unten bin, ah dann könnte ich doch gleich noch Kaffee mit hoch nehmen und diese Kiste da gehört eigentlich auf den Stapel da verräumt und...warum bin ich eigentlich in den Keller gekommen? Nach einigem erfolglosen Grübeln laufe ich wieder hoch, stehe in der Küche und merke: Ach ja, das Wasser wollte ich hochbringen. Ganz dumm ist es, wenn dann noch ein zweites Mal ratlos im Keller steht und nicht mehr weiss, was man eigentlich hätte tun wollen.

Und ganz ähnlich geht es uns ja auch im Leben, nämlich dass wir das Eigentliche und Wichtige aus dem Blick verlieren. Z.B. im Bereich Finanzen: Ich könnte ja da noch sparen, und in jenes investieren und dort noch das und und und... Aber gibt es vielleicht ein grösseres Gesamtbild für unsere finanziellen Investitionen? Welche Ideen hätte Gott? Das gleiche gibt es auch in Beziehungen: Da verliert man sich in diesem Kaffeetratsch und dem Stammtisch und da sollte man noch auftauchen und den sollte man einladen und... Moment, welche Beziehungen wären eigentlich wirklich wichtig?

Die Bibel ist voll von Anweisungen für ein gutes Leben und will uns helfen, immer wieder ein grösseres Bild für unser Leben zu entdecken. Der Auftrag vom Heiligen Geist ist dabei das, was wir in Johannes 14 lesen: Er will uns lehren – oder erklären, wie es in einer anderen Übersetzung heisst – und uns daran erinnern, was Gott für gute Pläne mit unserem Leben hat. Damit wir eben nicht orientierungslos herumgucken und wie der Pfarrer im Keller stehen, weil wir uns von allem Möglichen ablenken lassen haben.

Und genau dafür ist die Bibel ein entscheidendes Mittel. Aber kann man denn nicht alles Mögliche in die Bibel hineinlesen? Ja, das kann man. Und entsprechend kann es auch passieren, dass das einem Verständnis von der Bibel verschlossen bleibt. Wir brauchen einen Schlüssel. Und den haben wir: *„Und Gott hat uns nicht den Geist dieser Welt gegeben, sondern seinen Geist, damit wir das begreifen können, was Gott uns geschenkt hat.“ (1. Korinther 2,12)* Eine Ratgeberfunktion vom Heiligen Geist, ist dass er uns das Verständnis für die Bibel öffnen will. Das heisst nicht, dass uns jede einzelne Bibelstelle automatisch erklärt und verständlich wird. Aber durch den Heiligen Geist kann Gott Geschichten und Worte aus der Bibel direkt in unser Herz treffen lassen, sodass ein Bibelwort unser Innerstes anrührt und Gott zeigt: Das gilt für dich! Geben wir den Worten von der Bibel die Chance, so zu wirken? Nur wer in Kontakt mit der Bibel kommt, kann auch durch sie angesprochen werden.

### 3. Vom Ratgeber geführt

Es gibt noch einen weiteren Weg, wie der Heilige Geist sich als Ratgeber zeigt. Vielleicht haben Sie auch schon mal einen Reiseführer – was ja eigentlich nichts anderes ist als ein Reiseratgeber – in der Hand gehabt, der eine tolle Route vorgeschlagen hat und sie dank diesem Rat wunderbar durch eine Stadt oder eine Wanderroute gekommen sind, das Wichtige gesehen haben und uninteressantes bewusst auf der Seite haben lassen können. Ähnlich will uns auch der Heilige Geist beraten, nämlich indem er uns führen will und konkret zeigen will, welchen Weg wir einschlagen sollen.

Apostelgeschichte 16 berichtet wie Paulus vom Heiligen Geist geführt umhergereist ist: *„Danach reisten Paulus und Silas durch das Gebiet von Phrygien und Galatien, weil der Heilige Geist ihnen untersagt hatte, in die Provinz Asien zu gehen. Als sie dann ins Grenzgebiet von Mysien gelangten,*

*wollten sie weiter in die Provinz Bithynien, doch auch das ließ der Heilige Geist nicht zu.“  
(Apostelgeschichte 16,6-7)*

Irgendwie ist das doch eine spezielle Vorstellung. Der Heilige Geist hat es nicht zugelassen? Da kommt in mir unweigerlich die Vorstellung von einem himmlischen Türsteher auf, der am Eingang zur Provinz gestanden ist und mit breiten Schultern sich hingestellt hat: «Hey! Du kommst hier nicht durch!» Ist wohl nicht ganz so gewesen. Wohl eher haben Paulus und seine Gefährten den klaren innerlichen Eindruck erhalten, dass ihr Plan falsch ist. Und auch umgekehrt gibt es in der Bibel ja Beispiele, wo der Heilige Geist klare Anweisungen gegeben hat, was zu tun oder wohin zu gehen ist.

Ich bin überzeugt, dass der Heilige Geist auch heute noch so reden kann und will und direkt in die Herzen von Menschen redet. Da ist der klare innere Eindruck, diese innere Stimme, die nicht von uns selber kommt. Manchmal äussert sich der Heilige Geist auch durch einen unerklärlichen Frieden im Herzen. Oder wir merken, dass eine Türe aufgeht oder verschlossen wird vor uns. Manchmal sind es auch Worte von anderen Menschen oder Bibelworte, die uns direkt ins Herz treffen, oft sogar ohne dass das Gegenüber sich dessen bewusst ist.

Bei all dem braucht es aber einen klaren und scharfen Verstand. Nicht jede innere Stimme ist der Heilige Geist. Da gibt es auch Offensichtlichkeiten oder eigene Wünsche, die ein Wörtchen mitreden. Ich erinnere mich an eine Frau, die erzählt hat, dass mal ein Mann zu ihr gekommen ist und gesagt hat: «Gott sagt mir, dass du meine Frau wirst.» Dumm nur, dass noch zwei weitere gekommen sind und dasselbe von sich behauptet haben. Sie hat dann keinen von den drei geheiratet...

Darum heisst es im 1. Johannesbrief: *„Liebe Freunde, glaubt nicht jedem, der behauptet, was er sagt, käme vom Heiligen Geist. Ihr müsst die Menschen prüfen, um festzustellen, ob der Geist, durch den sie reden, wirklich der Geist Gottes ist. Denn es gibt zahllose falsche Propheten in der Welt!“* (1. Johannes 4,1) Das gilt für das, was andere Menschen sagen genauso wie für die falschen Propheten in uns, eben unsere Gefühle, Hormone, Ängste usw. Darum müssen wir immer wieder auch prüfen und abwägen: Entspricht das, was ich gehört oder gefühlt habe dem Wort von Gott in der Bibel? Entspricht es dem Charakter von Gott? Ist es am Ende gut und lebensfördernd? Führt es in die Beziehung zu Gott? Nur wenn wir uns die Zeit nehmen abzuwägen und es im Gebet bewegen, können wir den Rat vom Heiligen Geist auch von den anderen Stimmen in und um uns abgrenzen.

Dabei gilt aber auch: Der Heilige Geist ist kein SMS-Ratgeber, der eine Botschaft absetzt und dann nirgendwo mehr erreichbar ist. Er ist und bleibt an unserer Seite und geht den Weg auch mit, den wir gehen. Sogar wenn wir uns verhöhrt haben und einen falschen Weg gehen oder seinen Ratschlag ignorieren. Darum dürfen wir uns auch immer und jederzeit an ihn wenden und ihn um Weisheit und Rat bitten. Er geht auch unsere Umwege mit. Und weil Jesus Christus am Kreuz für unsere Fehler gestorben ist, gibt es bei Gott auch immer wieder die Chance für einen Neuanfang und schafft Gott für alle, die sich Jesus anvertrauen, neue Wege, die er uns durch seinen Agenten Paraklet zeigen will.

## Schluss

Durch den Heiligen Geist haben wir immer einen himmlischen Ratgeber bei uns. Wo also schlagen wir die Grenze, von wem wir uns beraten lassen? Jeder Mensch hat einen Kreis von Personen, die Einfluss üben. Und so wie der König seine rechte Hand hat, so will Gott durch den Heiligen Geist, durch den Agenten Paraklet unser treuer Ratgeber sein.

Amen